

Krieg ruinierten und besitzlos gewordenen Bauern.⁴¹⁾ Diese Forderung entsprach zutiefst den nationalen Interessen des deutschen Volkes. Die Durchführung der Bodenreform wurde deshalb zu der bis dahin größten Massenbewegung in der deutschen Geschichte. Mit der Beseitigung des Junkertums und des Großgrundbesitzes wurde jenen gesellschaftlichen Kräften die Macht genommen, die seit Jahrhunderten zu den aktivsten Vertretern des Militarismus gehört und, verbunden mit den Monopolen, das deutsche Volk in verheerende Kriegskatastrophen gestürzt hatten. Die Beseitigung der Wurzeln des Militarismus auf dem Lande war eine wichtige Bedingung für die Erhaltung des Friedens und eine demokratische Entwicklung in Deutschland. Besonders die Landarbeiter und Bauern begrüßten die Bodenreform, weil sie sich damit von der Unterdrückung durch das Junkertum und den Großgrundbesitz befreiten und nun das von den Grafen und Fürsten geraubte Land in die Hände der rechtmäßigen Besitzer gelangte. Insgesamt wurden bis zum Abschluß der Bodenreform 4537 Betriebe von Kriegsverbrechern und Faschisten und 7160 Betriebe der Großgrundbesitzer mit einer Gesamtfläche von 2 649 099 Hektar^{1 2 3)} enteignet und dem staatlichen Bodenfonds zugeführt. Bis zum 1. Januar 1950 wurden aus diesem Bodenfonds 2 189 999 Hektar Land an 559 089 Bodenemplänger¹⁾ verteilt.

Bündnis
zwischen
Arbeitern und
Bauern — eine
grobe revolutionäre Kraft

Die Arbeiterklasse als revolutionärste Kraft der Gesellschaft ist zutiefst davon überzeugt, daß der Kampf gegen Imperialismus und Militarismus, für die Erhaltung des Friedens und den Sieg des Sozialismus nur im engen Bündnis mit den werktätigen Bauern erfolgreich sein kann. Für die Arbeiterklasse und ihre Partei war die Bauernbefreiung immer ein untrennbarer Bestandteil ihrer eigenen Befreiung. Die demokratische Bodenreform, der erste große Schritt zur Bauernbefreiung, und die damit eingeleitete demokratische Umwälzung auf dem Lande wurde deshalb von der Partei mit den Landarbeitern und Bauern, mit der gesamten werktätigen Dorfbewölkerung eingehend beraten. Es ging nicht nur darum, bei den Landarbeitern und Bauern das Verständnis für die Aufteilung des Bodens und ihre aktive Mitarbeit dabei zu erreichen. Es kam gleichzeitig darauf an, die Bodenreform als wichtige Maßnahme zur Zerschlagung der Grundlagen des Imperialismus und Militarismus zu begründen. Die Einsicht, daß nur die Aufteilung der großen Güter an die Landarbeiter und landarmen Bauern zu einer echten Demokratisierung des Dorfes führen konnte, mußte Schritt für Schritt gewonnen werden.

Ein hervorragendes Beispiel für die schöpferische Kraft der Volksmassen erbrachten die 52 252 Mitglieder der Bodenkommissionen, die in den einzelnen Dörfern und Gemeinden von den Werktätigen gewählt worden waren und die das in sie gesetzte Vertrauen vollständig gerechtfertigt haben. Zu den Bodenreformkommissionen gehörten 19 700 Landarbeiter, 18 556 landarme Bauern und Kleinpächter, 6352 Umsiedler und 7684 sonstige Mitglieder. Über die Hälfte der Mitglieder dieser Vollzugsorgane der Bodenreform waren parteilose Arbeiter und Bauern. 21 639 waren Mitglieder der beiden Arbeiterparteien.

Diese gewählten örtlichen Kommissionen entschieden, welche Betriebe enteignet wurden und wer den Boden und das Inventar erhielt. Die demokratische Bodenreform bewies, daß die Landarbeiter und Bauern es sehr gut verstanden, die ihnen übertragene Macht im Interesse des ganzen Volkes zu gebrauchen. Die Bodenreform auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik zeigte anschaulich die große revolutionäre Kraft, die durch das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern für den Kampf

1) Zur ökonomischen Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Dietz Verlag, Berlin, 1955, S. 19

2) Rolf Stockigt. Der Kampf der KPD um die demokratische Bodenreform, Dietz Verlag, Berlin, 1964, S. 26*2

3) Ebenda, S. 266